

Stadt Verden
Herrn Bürgermeister Brockmann
Große Str. 40

27283 Verden

Fraktion im Rat der Stadt Verden
Johanna König
Andreasstr. 17, 27283 Verden
Tel. 0170 - 90 45 346
johanna.koenig@ump-verden.de

Verden, 21.01.2020

Antrag: Entwicklung eines integrierten städtischen Mobilitätskonzeptes

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Brockmann,
hiermit stellt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen folgenden Antrag:

Der Rat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein integriertes städtisches Mobilitätskonzept zu entwickeln, das langfristige Entwicklungen innerstädtischer Mobilität berücksichtigt und entsprechende Lösungen darstellt. Primäres Ziel ist der Vorrang und die Stärkung des Fuß- und Radverkehrs und des ÖPNV.

Die Entwicklung des integrierten städtischen Mobilitätskonzeptes erfolgt unter Beachtung der Prioritäten

- Vermeidung
- Verminderung
- Verlagerung (weg vom motorisierten Individualverkehr hin zu umweltfreundlichen Mobilitätsformen)

von Verkehren. Weiterhin ist die Optimierung des motorisierten Individualverkehrs und Schwerlastverkehr zu untersuchen.

Für die genannten Ziele sollen geeignete Strategien und Maßnahmen entwickelt werden. Zu diesem Zweck ist ein externes Büro zu beauftragen.

Für die Erstellung des Konzepts sind – nach einer Kostenermittlung durch die Verwaltung – entsprechende Mittel im Haushalt bereitzustellen.

Basis des Konzepts sollten sein:

- aktuelle Verkehrsströme und aktuelles Verkehrsverhalten aller Verkehrsträger
- zukünftige Entwicklungen und zu gestaltende Veränderungen im Mobilitätsverhalten, u.a. durch
 - Berücksichtigung des demographischen Wandels, insbesondere in den Ortsteilen
 - Anforderungen durch Klimaschutzziele und -strategien der EU und Bundesregierung,
 - technologische Entwicklungen und Innovationen (u.a. E-Mobilität, digital gestützte Mitfahr-Konzepte)
 - Entwicklung der Kosten verschiedener Verkehrsträger

Dabei sind insbesondere zu berücksichtigen:

- Spezifische Analyse der Verkehrsarten und -wege (Durchgangsverkehr, gebrochener Durchgangsverkehr, Quellverkehr, Zielverkehr, Binnenverkehr)
- Berücksichtigung von – z.T. jahrzehntelangen – Erfahrungen ökologischer Verkehrskonzepte und -maßnahmen in anderen Kommunen
 - Nutzung unterschiedlicher Verkehrssysteme
 - Keine ausschließliche Fokussierung auf den motorisierten Individualverkehr und motorisierten Warenverkehr auf der Straße
 - Entwicklung und Förderung innovativer Verbundsysteme - insbesondere „Umsteigesysteme“, die komplexe Nutzungen ermöglichen wie: „Drive & Bike“, „Bike & Bahn“, „Drive & Bahn“.
 - Optimierung des ÖPNV – z.B. durch bessere Taktungen, andere Linienführungen, kleinere Busse, Ausweitung des AST-Systems und ggf. Preisanreize
 - Prüfung und Unterstützung von „Car-Sharing“ Systemen und (digital gestützten) Mitfahrerbörsen
- Abstimmung und Weiterentwicklung sowie Anpassung des Radwegeverkehrskonzeptes
- Gerechte Investitionsverteilung
 - Zukünftige Investitionen für den motorisierten Individualverkehr sollten an einen Index gekoppelt werden, der entsprechende Investitionen für andere Verkehrsteilnehmer*innen (zu Fuß, mit dem Rad, Nutzer*innen des ÖPNV, Rollstuhlfahrer*innen) vorsieht, um einseitige Bevorzugungen zu vermeiden.

Begründung

Das Thema Innenstadtverkehrskonzept ist kein neues Thema. Bereits alle Fraktionen haben sich hiermit auseinandergesetzt und Anträge unterschiedlichster Zielrichtungen gestellt. Leider sind noch keine weitreichenden Beschlüsse zum Umgang mit der Entwicklung des Innenstadtverkehrs gefasst worden. Im Juni 2015 hat die Grüne Fraktion die Entwicklung eines integrierten regionalen Verkehrskonzeptes beantragt (299/2015/1), was u.a. dazu beigetragen hat, dass unter Federführung des Landkreises ein Mobilitätskonzept für den Südkreis erarbeitet wird, denn die Verkehrssituation der Stadt Verden kann nicht isoliert betrachtet werden. Gerade die Allerquerungen und die Lage an der Autobahn führen dazu, dass sich hier regionale Verkehrsströme treffen. Grundlegende Aussagen des integrierten regionalen Verkehrskonzeptes liegen seit Frühjahr 2019 vor. Insbesondere die Ergebnisse der Verkehrszählungen können direkt in die Analyse der Verdener Innenstadt einbezogen werden.

Aus Grüner Sicht gibt es zwei wesentliche Aspekte, die den Hintergrund für den jetzt formulierten Antrag bilden:


Aus grundsätzlicher Sicht kann eine zukunftsfähige Stadt den motorisierten Individualverkehr nicht einseitig bevorzugen, sondern muss auch berücksichtigen, dass ca. 50 % aller Wegstrecken mit anderen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, die dann in gleichem Ausmaß gefördert werden sollten.

Zukunftsfähige Verkehrspolitik zielt auf eine aktive Gestaltung von Mobilität im Sinne einer Reduzierung der Umweltauswirkungen ab, insbesondere die Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Ein Fünftel des in Deutschland ausgestoßenen CO₂ geht laut Umweltbundesamt auf das Konto des Verkehrs. 84 Prozent stammen direkt aus den Auspuffen von Autos, Lastwagen und Motorrädern. Während sie in anderen Bereichen seit 1990 rückläufig sind, steigen die durch den Verkehr verursachten CO₂-Emissionen an. Angesichts der Verpflichtung, den CO₂-Ausstoß langfristig um 60 bis 80 Prozent zu reduzieren um das Klima zu stabilisieren, sind hier große Anstrengungen nötig.

Ein wesentlicher zweiter, sehr lokaler Aspekt ist die erforderliche Erneuerung der Südbrücke. Die Beschlusslage sieht hier einen zweispurigen Ausbau vor, der die Verkehrssituation in der Innenstadt verändern wird. Es ist eine frühzeitige Auseinandersetzung damit nötig: Kann die Altstadt den wachsenden Verkehrsdruck (insbesondere motorisierter Individualverkehr) durch den Ausbau verkraften? Wie entwickeln sich dadurch Verkehrsflüsse? Gibt es zukünftige Nadelöhre? Wie kann Fuß- und Radverkehr, ÖPNV, sowie Aufenthaltsqualität in der Innenstadt Priorität gegeben werden? Deshalb ist es höchste Zeit, ein integriertes städtisches Mobilitätskonzept zu erarbeiten. Nur so können wir vorausschauend dafür sorgen, dass alle Verkehrsteilnehmer*innen hinreichend berücksichtigt werden.

Investitionen in Verkehrsentwicklung und Verkehrsoptimierung sind kostenintensive Maßnahmen, deren Zukunftsfähigkeit sorgfältig geprüft werden muss. Sie sollten sich nicht an kurzfristigen Problemlagen orientieren, sondern an Konzepten, die langfristige Lösungen anbieten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "J. König". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Johanna König
für die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN